



Jahresbericht – Regierungsrat 2023/24

1. Einleitung

Ich werde meinen letzten Bericht aus dem Regierungsrat – wie bereits in den letzten sieben Jahren – in den Bereich «Aus der Sicherheitsdirektion» und den Bereich «Aus dem Regierungsrat» aufteilen. Im Teil «Aus der Sicherheitsdirektion» stütze ich mich auf meine Ansprache anlässlich der Amtsübergabe von mir an Céline Huber. Die Ansprache gibt einen Abriss über meine gesamte Amtszeit. Der Teil «Aus dem Regierungsrat» beinhaltet eine Aufzählung der wichtigsten Themen. Für weitere Ausführungen zu den Themen stehe ich gerne mündlich zu Verfügung.

2. Aus der Sicherheitsdirektion

Am 31. Mai 2024 ging die 34. Legislaturperiode bzw. meine Amtszeit zu Ende. Für mich ist es Zeit „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Am 1. Juni startete bereits die 35. Legislaturperiode. (...)

Acht Jahren zuvor war ich an einem ähnlichen Anlass im Uristiersaal der DAG und hatte „Grüezi“ gesagt. Dies mit viel Respekt vor der Aufgabe. Ich war gespannt, was mich erwarten würde, an welchen Themen in den Ämtern gearbeitet wurde, wo jeweils der Schuh drückte und vor allem mit wem ich künftig zusammenarbeiten würde.

Damals hatte ich bei der Begrüssung von meinen nicht sehr üppigen Berührungspunkten mit der Sicherheitsdirektion erzählt. Dass sich meine Schulklasse und ich uns während einer Projektwoche der Schule Erstfeld von der Abteilung Naturgefahren zum Thema Naturereignisse und Gefahrenkarten hat informieren lassen. Dass ich mehrmals bei der Abteilung Kreiskommando vorbeiging, um einen anstehenden WK zu verschieben, da zur gleichen Zeit eine Prüfung für meine Ausbildung stattfand. Dass ich mit dem Amt für Kantonspolizei glücklicherweise keine Kontakte hatte, ausser vielleicht mit der Verkehrspolizei, von der ich von Zeit zu Zeit ein Briefchen bekam. Und dass ich das ASSV nur dann besuchte, wenn ich mal wieder meinen Fiat vorführen durfte. Ich habe aber auch erzählt, über welche Themenbereiche ich bis dato wenige Kenntnisse hatte. Sprich, über die Abteilung Jagd, die Abteilung Notorganisation, die Abteilung Kriminalpolizei und auch über die Abteilung Eichstätte und Messwesen. Und ich habe erwähnt, dass ich mich freue, alle Mitarbeitenden kennenzulernen, eine gute Zusammenarbeit zu pflegen und eine interessante und lehrreiche Legislaturperiode anzugehen. Und so ist es dann auch gekommen.

Bereits die erste Woche im Amt startete mit einem Paukenschlag. Die Eröffnung des Neat-Basistunnels am ersten Tag, die Einstellung von drei Mitarbeitenden am zweiten Tag und der Antrittsbesuch des Chefs der Armee am dritten Tag. Und in etwa so ging es auch weiter. Die nächsten Themen waren jedoch mehr durch allerlei Tierisches geprägt. So durfte oder musste ich in der Folge den Regierungsrat in der ersten Woche über Probleme mit Schwänen am See, in der zweiten Woche über die Präsenz des Bären in Uri und in der dritten Woche über mehrere Angriffe eines schadenstiftenden Wolfs auf Schafherden informieren. Nach dem Abschuss des Wolfs Mitte Juli 2016 wurde es dann aber etwas ruhiger. Und ich konnte mich gemeinsam mit meinen Mitarbeitenden um einen Haufen weitere und neue Projekte kümmern. Ich möchte hier nicht alle erwähnen, aber einige werde ich kurz streifen.

So hat die Direktion zusammen mit der Polizei unter vielem anderen das Einsatzleitsystem auf der Zentrale in Flüelen beschafft und eingeführt, ein Polizeiboot angeschafft, den Rückstand bei den

technischen Hilfsmitteln bei den Polizeiangehörigen aufgeholt bzw. verkleinert und das neue Polizeigesetz, mit der Möglichkeit zur Einführung eines kantonalen Bedrohungsmanagements, mit über 75% von der Bevölkerung gutgeheissen bekommen.

Gemeinsam mit dem Amt für Bevölkerungsschutz und Militär haben wir uns, nach dem Naturereignis im Frühling 2017, um die Noterschliessung nach Bristen und die Versorgung der lokalen Bevölkerung gekümmert, nach Möglichkeiten für ein neues Zivildienstzentrum im Kump in Erstfeld und für die Unterbringung der Chemiewehr Uri gesucht, was bis auf eine mittelfristige Lösung bei der Chemiewehr leider nicht sehr erfolgreich war sowie innert nur gerade drei Jahren drei Sonderstäbe eingesetzt und geführt. Eine strenge Zeit, für alle Mitarbeitenden, nicht nur beim Amt für Bevölkerungsschutz und Militär, sondern bei sehr vielen weiteren Mitarbeitenden der Sicherheitsdirektion. Hier denke ich vor allem an die Folgen des Entscheids, die Corona-Demo vom 10. April 2021 nicht zu bewilligen, was bis heute Auswirkungen hat. Hier denke ich vor allem an die alljährliche Gedenk-Demo der Corona-Gegnerinnen und -Gegner, welche jeweils am 10. April des Jahres stattfindet.

Bei Amt für Strassen- und Schiffsverkehr konnten wir in all den Jahren mehrere Digitalisierungsprojekte erfolgreich umsetzen, was das Amt immer effizienter machte und macht. Deshalb können die Mitarbeitenden auch, trotz den seit vielen Jahren gleichen Personalressourcen, den stetigen Anstieg des Fahrzeugbestands hervorragend bewältigen. Gleichzeitig ist das Amt für Strassen- und Schiffsverkehr mit der Digitalisierung kundenfreundlicher geworden, das habe ich seither immer wieder gehört.

Und beim Amt für Forst und Jagd haben wir uns gemeinsam, wie bereits erwähnt, regelmässig mit Wildtieren auseinandergesetzt, die Volksinitiative zum Schutz vor dem Wolf umgesetzt, sowohl die Wald- als auch die Jagdverordnung erfolgreich durch den Landrat gebracht und erst noch an der letzten Sitzung der Legislatur die Jagdbetriebsvorschriften vom Regierungsrat verabschieden lassen. Aber vor allem haben wir das Leuchtturmprojekt „Holzkreislauf Uri“ mit vielen mittleren und auch grossen Teilprojekten, zusammen mit vielen weiteren Partnerinnen und Partnern, aufgegleist. Einzelne Projekte sind bereits gut gestartet, wie zum Beispiel das Urner Baumpflanzungsprojekt.

Alle diese Projekte wurden in meiner Zeit als Sicherheitsdirektor angegangen, umgesetzt und eingeführt. Aber, all dies war auch nur mit der Hilfe und der Arbeit aller Mitarbeitenden der Sicherheitsdirektion möglich. Für diese Unterstützung möchte ich mich herzlich bedanken. (...)

Ich war gerne Sicherheitsdirektor. Und lieber hätte ich noch weitere vier Jahre als Regierungsrat meinen Beitrag zum Wohlergehen unseres Kantons und seiner Bevölkerung geleistet. Doch es hat nicht sollen sein. Dem Regierungsrat in seiner neuen Zusammensetzung wünsche ich alles Gute und viel Erfolg im Amt – und hoffen wir, dass die sozialen und ökologischen Themen dabei nicht vergessen gehen.

3. Aus dem Regierungsrat

Die Zusammenarbeit im Regierungsrat war sowohl im letzten Jahr als auch während den gesamten beiden Legislaturen grösstenteils gut und von Wohlwollen geprägt. Meine Aufgabe war es aber auch, regelmässig auf unsere Themen hinzuweisen. So habe ich immer wieder versucht, entsprechende Punkte einzubringen und damit den Kanton Uri sozialer und ökologischer zu machen. In diesem Zusammenhang hatten wir auch regelmässig Meinungsverschiedenheiten – im Sozialen, bei Umweltthemen oder auch in finanz- und steuerpolitischen Fragen. Es wird euch nicht überraschen, dass wir uns da ab und zu auch gezofft haben, bevor die Entscheide fielen.

Nachfolgend die einige Themen, mit welchen sich der Regierungsrat in den letzten Jahren und Monaten beschäftigt hat: Neu- und Umbau Kantonsspital Uri, Neubau Werkhof, WOV mit Flamas, Bau 2. Gotthard-Strassentunnel, Axenstrasse, Stausituation auf der Mord-Süd-Achse, Rekonzessionierung Lucendo, Rekonzessionierung Reusskaskade, KW Meiental, EWA energieUri, Volksschulverordnung, LV Papilio, Digitalisierung Steuerprozesse natürliche Personen, Vereinfachung des Schätzungswesens, Seeschüttung 2 und 3, Herausforderungen im Asyl- und Flüchtlingsbereich, Sonderstab Ukraine,

Sozialhilfegesetz, Projekt Langzeitpflege, Kantonales Bedrohungsmanagement, Jagdverordnung, Holzkreislaug Uri, Sonderstab Strommangellage, Tourismusresort Andermatt, Projektidee Isleten, Projekt Sonnenberg in Seelisberg, Werkmatt Uri, Basis57 und IC-Halte in Altdorf.

4. Anmerkung

Wie erwähnt stehe ich für weitere Fragen zu den erwähnten oder auch weiteren Themen aus dem Berichtsjahr 2023/2024 gerne mündlich zur Verfügung.

Erstfeld, 4. Juni 2024

Dimitri Moretti